TAGUNGSBERICHT

14. Bundesfachschaftentagung Freiburg

16. – 19. Mai 2025

BRF Bundesverband rechtswissenschaftlicher Fachschaften e.V.

Inhaltsverzeichnis

A. Tagungsbericht 1
B. Tagungsprogramm 2
C. Workshopberichte 3
Impressum 10

A. Tagungsbericht

Vom 16. – 19.05.2025 fand die Bundesfachschaftentagung und damit auch die jährliche Mitgliederversammlung des Bundesverbands rechtswissenschaftlicher Fachschaften e.V. statt. Die Tagung lief unter dem Motto „Zukunft des Rechtswesens“ und beschäftigte sich in vier Workshops mit den Themen „Journalistisches Arbeiten für Fachschaften“, „Europäisierung des Studiums“, „Fachschaftsarbeit: Wo wir stehen“ und „Soziale Perspektiven im Jurastudium“.

Die rund 150 Teilnehmenden reisten bereits am Freitag an, um an dem von der Fachschaft Freiburg organisierten Rahmenprogramm teilzunehmen. Hier bestand die Möglichkeit eines ersten Kennenlernens oder auch eines freudigen Wiedersehens.

Am Samstag wurde die 14. Bundesfachschaftentagung offiziell eröffnet. Hier haben wir uns sehr über das Grußwort der Fachschaft Freiburg gefreut.

In der an diesem Tag stattfindenden Vorstellung der Gremienarbeit und Diskussion über die hochschulpolitische Landschaft und die juristische Ausbildung, wurden wesentliche Themen der hochschulpolitischen Landschaft adressiert. Im Fokus standen dabei die finanzielle Ausstattung, organisatorische Struktur der Universitäten, Diversität sowie die Qualität von Lehre und Forschung. Die Teilnehmenden betonten zudem die Notwendigkeit transparenter Berichts- und Evaluationsmechanismen, um die Rechenschaftspflicht der Gremien sicherzustellen. Ziel der Diskussion war eine zeitgemäße, resiliente Universität, die Studierende kompetent auf Beruf und gesellschaftliche Verantwortung vorbereitet.

Auch auf dieser Tagung kam das weitere Rahmenprogramm nicht zu kurz. Am Samstag bestand für die Teilnehmenden nach dem Plenum, die Möglichkeit in geselliger Runde zusammenzukommen, noch gemeinsamen weiterzuziehen und den Abschluss des ersten Tagungstages zu feiern.

Am Sonntag konnte nach einem großzügigen Mittagsbuffet für Alle, erfolgreich ein neuer Vorstand gewählt werden. Wir wünschen dem neuen Vorstand für sein Amtsjahr viel Motivation und gutes Gelingen. Am Abend konnten sich die Teilnehmenden in Bars zusammenfinden.

Das langersehnte Wiedersehen endete so schnell wie es begonnen hatte. Nachdem am Montag noch die Workshopergebnisse zusammengetragen und vorgestellt wurden, verabschiedete man sich nach dem traditionellen gemeinsamen Pizzaessen und machte sich wieder auf den Weg nach Hause.

Wir danken allen Workshopleitungen für Ihre großartige Arbeit. Insbesondere möchten wir uns bei der Fachschaft Jura Freiburg für die hervorragende Organisation und Ausrichtung der Tagung sowie die vielen fleißigen Helfer*innen bedanken. Wir freuen uns bereits jetzt auf die nächsten Zwischentagungen in Jena und Frankfurt (Oder), sowie auf die 15. Bundesfachschaftentagung in Leipzig. Bis dahin alles Gute!

Im Namen des Vorstands

Sarah Seiler, Vorständin für Tagungen im Amtsjahr 2024/25

B. Tagungsprogramm

17. bis 19. Mai in Freiburg

	Samstag, 17. Mai
11:00 Uhr	Begrüßung und Bericht über die inhaltliche Arbeit im Amtsjahr 2024/2025
12:30 Uhr	Kaffeepause
13:00 Uhr	Vorstellung der Gremienarbeit und Diskussion über die hochschulpolitische Landschaft und die juristische Ausbildung
13:45 Uhr	Workshopphase I
16:15 Uhr	Kaffeepause
16:30 Uhr	Workshopphase II
18:30 Uhr	Plenum
19:30 Uhr	*Gemeinsamer Transfer zur Unterkunft*
ab 20 Uhr	Eigenständiges Abendessen
ab 21:00 Uhr	Gemeinsames Vorglühen (Platz der alten Synagoge, 79085 Freiburg)
ab 23:00 Uhr	Clubbesuch
	Sonntag, 18. Mai
8:15 Uhr	*Gemeinsamer Transfer zur Universität*
9:00 Uhr	Workshopphase III
11:00 Uhr	Kaffeepause
11:30 Uhr	Workshopphase IV
12:30 Uhr	*Gruppenfoto und gemeinsames Mittagessen*
14:00 Uhr	Plenum
16:30 Uhr	Kaffeepause
17:00 Uhr	Plenum
ab 20:00 Uhr	Kneipentour
ab 23:00 Uhr	Zusammenkommen in der Endlocation

	Montag, 19. Mai
9:00 Uhr	Zusammentragen der Workshopergebnisse
10:00 Uhr	Vorstellung der Workshopergebnisse
12:00 Uhr	Plenum
ab 14:00 Uhr	Traditionelles gemeinsames Pizzaessen
ab 15:00 Uhr	Abreise

C. Workshopberichte

Workshop I: Journalistisches Arbeiten für Fachschaften

A. Thema und Ziel des Workshops

Der Workshop „Journalistisches Arbeiten für Fachschaften“ hatte das Ziel, den Teilnehmenden das Berufsbild des/der Rechtsjournalist:in als alternativen Karriereweg für Volljurist:innen näherzubringen. Es wurde diskutiert, wie dieser Beruf in die juristische Ausbildung integriert werden kann und welche Fähigkeiten dafür notwendig sind, die bisher wenig gefördert werden.

B. Verlauf des Workshops

I. Inputphase

Die Teilnehmenden wurden in das Thema Rechtsjournalismus eingeführt. Es wurde die Rolle und Verantwortung von Rechtsjournalist:innen als Vermittler:innen zwischen Justiz und Gesellschaft diskutiert. Jan Henrich (ZDF-Rechtsredaktion) und Luis Bolte (Jurastudent mit Praktikumserfahrung in der ARD-Rechtsredaktion) gaben Einblicke in den Berufsalltag und betonten die Bedeutung von verständlicher Kommunikation und der Fähigkeit, juristische Sachverhalte einfach zu erklären.

II. Arbeitsphasen

1. **Erste Arbeitsphase**: Vertiefung des Berufsbildes Rechtsjournalismus und Unterscheidung zwischen fachspezifischem und allgemein verständlichem Rechtsjournalismus.
2. **Zweite Arbeitsphase**: Erweiterung des Blicks auf andere alternative Karrierewege für Volljurist:innen, wie z.B. Unternehmensjurist:in, Politiker:in, Justiziar:in oder BND-Mitarbeiter:in. Die Teilnehmenden recherchierten in Gruppen die benötigten Fähigkeiten für diese Berufe, wobei zentrale Kompetenzen wie Rhetorik, Teamfähigkeit und kritisches Denken identifiziert wurden.

3. **Dritte Arbeitsphase**: Diskussion über die Integration der erarbeiteten Fähigkeiten in die juristische Ausbildung. Es wurden bestehende Fördermöglichkeiten an verschiedenen Universitäten analysiert und neue Ideen für Veranstaltungen und Reformen entwickelt.

C. Ergebnisse des Workshops

Die Teilnehmenden erarbeiteten Vorschläge zur besseren Integration alternativer Berufsbilder und relevanter Fähigkeiten in die juristische Ausbildung:

- Organisation von Ringvorlesungen mit Alumni über alternative Berufsbilder.
- Sammlung von Erfahrungsberichten zu Praktika und Werkstudentenjobs.
- Einrichtung von Ausstellungen an Universitäten, die alternative Karrierewege vorstellen.
- Förderung von Rhetorikseminaren und mündlichen Prüfungen.
- Unterstützung bestehender Angebote wie Moot Courts, Schreibwerkstätten und Schlüsselqualifikationen.

D. Fazit

Der Workshop verdeutlichte die Bedeutung der Förderung alternativer Karrierewege und spezifischer Fähigkeiten wie verständliche Kommunikation und Rhetorik in der juristischen Ausbildung. Die erarbeiteten Vorschläge bieten Fachschaften konkrete Ansätze, um die Ausbildung praxisnäher und zukunftsorientierter zu gestalten. Ziel ist es, die juristische Ausbildung an die sich wandelnden Anforderungen des Arbeitsmarkts anzupassen und ein Bewusstsein für alternative Berufsperspektiven zu schaffen.

Workshop II: Europäisierung des Jurastudiums

A. Einleitung

Die Bedeutung des Europarechts für das deutsche Rechtssystem wächst stetig, insbesondere im Zivilrecht. Der Workshop befasste sich mit der stärkeren Integration des Europarechts in das Jurastudium, um Studierende besser auf die Praxis vorzubereiten.

B. Vorbereitung

Das Europarecht ist im Jurastudium oft unterrepräsentiert, obwohl es zunehmend die nationale Gesetzgebung und Rechtsprechung beeinflusst. Die Teilnehmenden sollten sich vorab mit dem Status Quo an ihrer Universität auseinandersetzen, um Herausforderungen und Lösungsansätze zu erarbeiten.

C. Verlauf des Workshops

I. Phase 1

Diskussion über die Notwendigkeit der Europäisierung des Jurastudiums und die Rolle des Europarechts in der Praxis. Es wurde festgestellt, dass die Einbindung des Europarechts je nach Universität stark variiert.

II. Phase 2 + 3

Kleingruppen erarbeiteten Lösungsansätze zur Europäisierung des Jurastudiums:

- Einführung verpflichtender Europarechtsklausuren (kontrovers diskutiert).
- Einbindung europarechtlicher Bezüge in andere Rechtsgebiete.
- Ausbau fakultativer Formate wie Moot Courts und Crashkurse.
- Verpflichtende Schwerpunktbereiche im Europarecht.
- Einheitliche Mindeststandards für Prüfungsordnungen.
- Diskussion über Europarecht im Staatsexamen.

III. Phase 4

Bearbeitung des BRF-Grundsatzprogramms in Partnerarbeit und Diskussion über Änderungen. Ein gemeinsamer Antrag wurde einstimmig verabschiedet.

D. Konkrete Ergebnisse des Workshops

1. Europarecht in der Breite sichtbar machen: Europarecht soll in alle relevanten Rechtsgebiete integriert werden, jedoch ohne zusätzliche Belastung für Studierende.
2. Schwerpunktbereich Europarecht stärken: Ausbau und Schutz von europarechtlichen Schwerpunkten an Universitäten.
3. Fakultative Formate mit niederschwelligem Zugang: Einführung von freiwilligen Angeboten wie Moot Courts und Crashkursen.
4. Einheitliche Standards diskutieren: Harmonisierung der Prüfungsordnungen und Lehrpläne, um Ungleichheiten zwischen Universitäten zu reduzieren.
5. Sensibilisierung der Studierenden: Förderung des Bewusstseins für die Bedeutung des Europarechts durch Informationskampagnen und Veranstaltungen.

E. Änderung des Grundsatzprogramms

Der § 29 des Grundsatzprogramms wurde geändert, um die Einbindung des Europarechts zu stärken. Es sollen verpflichtende Vorlesungen und Arbeitsgemeinschaften im Grundstudium angeboten werden, sowie ein Schwerpunktbereich „Europarecht“ an jeder Universität etabliert werden.

F. Fazit

Die Europäisierung des Jurastudiums ist wichtig für die Praxis, erfordert jedoch Eigenverantwortung der Studierenden. Fakultäten und der BRF sollten sich für eine faire und zeitgemäße Einbindung des Europarechts einsetzen, ohne den Pflichtfachstoff unverhältnismäßig zu erweitern.

Workshop III: Fachschaftsarbeit: Wo wir stehen

A. Vorbereitung

I. Thematische Einführung

Fachschaften sind essenziell für die studentische Mitbestimmung an Hochschulen. Sie stehen vor Herausforderungen wie komplexer Gremienarbeit, der Notwendigkeit klarer Strukturen, effektiver Übergaben und der Gewinnung motivierter Mitglieder. Ziel ist es, die Fachschaftsarbeit attraktiv, inklusiv und nachhaltig zu gestalten.

II. Zielsetzung

1. **Strukturen analysieren und stärken**: Bestehende erfolgreiche Ansätze identifizieren und für andere Fachschaften nutzbar machen.
2. **Wissen und Motivation weitergeben**: Strategien entwickeln, um Motivation und Wissen effektiv an neue Mitglieder weiterzugeben.
3. **Neue Mitglieder gewinnen, Übergaben verbessern**: Lösungen für fehleranfällige Übergaben und die Gewinnung neuer Mitglieder finden.
4. **Demokratische Legitimation stärken**: Maßnahmen zur Steigerung der Wahlbeteiligung entwickeln.
5. **Probleme adressieren**: Ämterhäufung, Hierarchien und mangelnde Transparenz kritisch hinterfragen und verbessern.
6. **Evaluation ermöglichen**: Selbstreflexion fördern, ohne Konflikte zu verschärfen.
7. **Relevanz erhöhen**: Fachschaften sichtbarer machen und ihre Bedeutung für alle Studierenden, insbesondere höhere Semester, betonen.

B. Gang des Workshops

I. Workshopphase I: Vorstellungsrunde

Vorstellung der Teilnehmenden und ihrer Fachschaften. Unterschiedliche Ausgangslagen wurden sichtbar.

II. Workshopphase II: Zielklärung & Selbstreflexion

Erwartungen an den Workshop wurden gesammelt. Selbst-Evaluation wurde diskutiert, wobei viele Fachschaften dies bisher vermieden haben.

III. Workshopphase III: SWOT-Analyse

Die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Fachschaftsarbeit wurden analysiert:

- **Stärken**: Niederschwellige Anlaufstelle, Gemeinschaftsgefühl, feste Strukturen, Kooperationen.
- **Schwächen**: Kommunikationsprobleme, persönliche Konflikte, hohe Arbeitsbelastung, intransparente Finanzen.
- **Chancen**: Sichtbarkeit durch Veranstaltungen, thematische Arbeitskreise, Leitfäden zur Standardisierung, Misstrauensvotum.
- **Risiken**: Geringe Wahlbeteiligung, Überforderung, Elitenbildung, negative Auswirkungen auf Studienleistung.

IV. Workshopphase IV: Gruppenvorstellungen & Maßnahmenideen

Kreative Vorschläge zur Verbesserung der Fachschaftsarbeit:

- **Öffentlichkeit & Image**: Transparenz durch Berichte, Veranstaltungen ohne Alkohol, Verhaltenskodex gegen Alkoholmissbrauch.
- **Wissensmanagement**: Handbücher, Leitfäden, Ansprechpartner*innen-Listen, regelmäßige Aktualisierung.
- **Neue Mitglieder gewinnen**: Gezieltes Ansprechen, Mentoring, Veranstaltungen für verschiedene Zielgruppen.
- **Struktur & Evaluation**: Vertrauensmailadresse, Awareness-Team, regelmäßige interne und externe Evaluation, Vermeidung von Ämterhäufung.

C. Weiteres Vorgehen

Die Ergebnisse des Workshops sollen in den Fachschaften weitergegeben und ein Antrag an den Arbeitskreis „Umfrage“ formuliert werden, um die Wahrnehmung und Zufriedenheit mit der Fachschaftsarbeit zu erheben. Ziel ist die Verbesserung von Öffentlichkeitsarbeit, Eventgestaltung und Struktur.

D. Konkrete Ergebnisse

1. Erstellung einer SWOT-Matrix als strategische Grundlage.
2. Ideenkatalog für Maßnahmen zu Sichtbarkeit, Struktur und Diversität.
3. Entwurf eines Antrags zur Umfrage über die Wahrnehmung der Fachschaftsarbeit.
4. Wunsch nach einem Handbuch zur Fachschaftsarbeit.
5. Empfehlung eines Leitfadens für Übergaben.
6. Impulse für einen Verhaltenskodex und Awarenesskonzept.

Workshop IV: Soziale Perspektive im Jurastudium

A. Einleitung

Das Jurastudium ist ein bedeutender Karriereweg, jedoch von Herausforderungen geprägt, insbesondere für sozial benachteiligte Studierende. Ziel ist es, Chancengleichheit zu fördern und eine gerechtere Ausbildung zu gewährleisten. Fachschaften und politische Maßnahmen spielen dabei eine zentrale Rolle.

B. Vorbereitung

Zielsetzung: Der Workshop sollte Fachschaftsmitglieder für soziale Ungerechtigkeiten sensibilisieren und ein Bewusstsein für strukturelle und historische Zusammenhänge schaffen. Ziel war es, Wissen zu erweitern und eine diskriminierungssensible Hochschulkultur zu fördern.

C. Grobablauf des Workshops

Der Workshop bestand aus vier Phasen:

1. **Einstieg & Sensibilisierung:** Historischer Überblick über das Jurastudium, Diskussion über soziale Ungleichheiten und Begriffsklärung von Gerechtigkeit vs. Gleichheit.
2. **Vertiefung & Diskussion:** Wiederholung des Vorwissens, Diskussion über die Kosten des Jurastudiums, interaktive Methoden wie Positionierungsspiele und Reflexion des gesellschaftlichen Wandels.
3. **Gruppenarbeitsphase I:** Vertiefte Arbeit in Kleingruppen zu sozialen Gerechtigkeitsfragen.
4. **Gruppenarbeitsphase II & Abschluss:** Präsentation der Ergebnisse, Reflexion und Feedback.

D. Konkrete Ergebnisse

I. Maßnahmen der Fachschaften:

1. **Mentoring-Programme und Peer-to-Peer-Beratung:** Unterstützung für weniger privilegierte Studierende durch erfahrene Kommilitonen.

2. **Förderung von Diversität und interkulturellem Austausch:** Veranstaltungen und Zusammenarbeit mit Organisationen zur Förderung von Diversität.
3. **Verbesserung der Studienbedingungen:** Kostenlose Lernmaterialien, flexible Studienmodelle und finanzielle Aufklärung.
4. **Sensibilisierung und Aufklärung:** Regelmäßige Workshops und Informationsveranstaltungen zur Förderung von Chancengleichheit.

II. Politische Forderungen:

1. **Reform der Studienfinanzierung:** Einführung flexibler Stipendien und einer „Chancengleichheitssteuer".
2. **Zugang zu praktischen Ausbildungsmöglichkeiten:** Mehr vergütete Praktikumsplätze und staatlich geförderte Vernetzung mit Arbeitgebern.
3. **Diversitätsplan für Jurastudiengänge:** Förderung von Diversität und Inklusion durch institutionelle Verpflichtungen.
4. **Langfristige gesellschaftliche Sensibilisierung:** Integration von Chancengleichheit in die juristische Ausbildung und Weiterentwicklung bestehender Systeme.

E. Fazit

Die Förderung der Chancengleichheit im Jurastudium erfordert eine Zusammenarbeit zwischen Fachschaften, Bund, Ländern und Interessenvertretungen. Ziel ist eine gerechte, diverse und solidarische juristische Ausbildung, die soziale Barrieren abbaut und eine faire Zukunftsperspektive für alle Studierenden schafft.

Impressum

Herausgeber

Bundesverband rechtswissenschaftlicher Fachschaften e.V.
c/o FSR Rechtswissenschaft der Universität Hamburg
Rothenbaumchausee 33
20148 Hamburg

www.bundesfachschaft.de
info@bundesfachschaft.de

Gefördert vom

Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt